

## Special Olympics National Games 2010

Die Heidenheimer gemeinnützigen Werkstätten und Wohnheime (HWW) (früher Lebenshilfe) hat 2010 zum zweiten Mal mit ihrer Kanugruppe an den nationalen Wettkämpfen für geistig behinderte Menschen teilgenommen.

Diese sogenannten Special Olympics National Games finden alle zwei Jahre statt. So ist nach den Spielen 2008 in Karlsruhe, wo die Kanuten aus den Heidenheimer Werkstätten und Wohnheimen zum ersten Mal am Start waren, 2012 wieder ein derartiges Ereignis geplant. Weitere Special Olympics (SO) Wettkämpfe im europäischen und weltweiten Rahmen gibt es im vierjährigen Turnus. SO sind Wettbewerbe von Sportlern mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Davon zu unterscheiden sind die Paralympics für Sportler mit körperlichen Handycaps, die ja stets nach den Olympischen Spielen an den Olympischen Wettkampfstätten durchgeführt werden.

Die Heidenheimer gemeinnützigen Werkstätten und Wohnheime (HWW) (früher Lebenshilfe) sind über vier dort tätige Betreuer Mitglied im Faltbootclub Heidenheim, der im Rahmen einer Vereinbarung den geistig Behinderten eine sportliche Betätigung außerhalb ihrer Einrichtung ermöglicht. Ihnen stehen das Bootshaus, die Vereinsboote und auch sonstiges Gerät des Faltbootclubs für ein Training im Kanufahren und zur Freizeitgestaltung zur Verfügung. Unter der Anleitung der Betreuer haben einige Bewohner aus den HWW inzwischen eine beachtliche Leistungsstufe im Kanufahren erreicht. Anfangs waren zwar noch gewisse Anlaufschwierigkeiten zu überwinden aber nach und nach wurden die Boote und das Element Wasser vertrauter. Diese Kooperation zwischen einem Kanuverein und einer Behindertenhilfseinrichtung bringt für beide Seiten Vorteile und vertieft das gegenseitige Verständnis.

Von den Heidenheimer Werkstätten und Wohnheimen wurden Kontakte zu anderen ähnlichen Gruppen geknüpft, so vor allem zum Beauftragten für Behindertensport im Kanuverband Württemberg. So konnten sie auch 2008 an den ersten Special Olympics National Games für Kanuten in Karlsruhe teilnehmen.

Jetzt im Juni dieses Jahres haben wieder einige aus dieser Kanugruppe zusammen mit einer Reitergruppe der HWW an den Special Olympics National Games in Bremen teilgenommen. Mit vielen neuen Eindrücken aber auch mit beachtlichen sportlichen Erfolgen kehrten sie zurück.

Vom 14. Bis 19. Juni 2010 kamen aus insgesamt 20 Sportarten etwa 4550 deutsche geistig behinderte Sportler mit ihren Familienangehörigen, Betreuern und Trainern zusammen, um auf den verschiedenen Sportstätten in der Hansestadt an der Weser ihre Kräfte und ihr Können zu messen. Die Nationalen Spiele in Bremen setzten in vielen Belangen neue Maßstäbe: Noch nie zuvor nahmen so viele Menschen aktiv an den National Games teil. Die Heidenheimer Kanugruppe bestand aus drei Aktiven und dem Betreuer Hannes Hartmann-Held. Die Fahrt nach Bremen konnte mit den Reitern der HWW in guter Absprache organisiert werden. Das gemeinsame Quartier lag nordöstlich weit außerhalb der Stadt Bremen in Liliental. Dort waren auch die Pferde untergebracht. Die Wettkampfstätte für die Kanuten war der Werdersee im Südwesten der Stadt, so dass jeden Morgen und jeden Abend eine lange Straßenbahnfahrt quer durch Bremen erforderlich war.



Foto: W. Klobasa

In einer großzügigen Parklandschaft hatte der Bremer Kanuverband die Wettkampfstätte für die vielen Sportler und Betreuer perfekt hergerichtet. Auf dem Werdersee waren 6 Bahnen mit einer Länge von 250 m eingerichtet. Bei schwachem Wind und Kaiserwetter konnten alle Rennen unter optimalen Bedingungen gefahren werden. Die Heidenheimer Kanuten kämpften in drei Bootsklassen um eine gute Platzierung:

- C4 unified (Vierercanadier mit drei behinderten Paddlern und einem fremden Betreuer)



Foto: E. Wahl

- K1 (Einerkajak)



Foto: E. Wahl

- K2 (Zweierkajak)



Foto: E. Wahl

Zuerst wurden mit einheitlichen Booten für alle Teilnehmer Klassifizierungen gefahren, um die unterschiedlichen Leistungsstufen zu ermitteln, und dann folgten später die Endläufe in den Leistungsstufen. Dabei gab es für die Heidenheimer einmal Gold im C4, einmal Silber und einmal Bronze im K2 und noch einmal Silber und einmal Bronze im K1. Das war ein absolut gutes Ergebnis, das auch auf das intensive und regelmäßige Training auf der Brenz zurück geführt werden kann.

Aber der Erfolg der Teilnahme an diesen Special Olympics National Games sollte nicht nur an diesen Platzierungen gemessen werden sondern auch an den Begegnungen und dem Erleben in einer großen Gemeinschaft. Beides kann auch Anreiz sein zu weiterem regelmäßigen Kanuttraining und zu einer Ausweitung auf mehr Teilnehmer.

W.Fork

22.8.2010